



Jahresbericht 2020

Inhalt

Jahresrückblick	Seite 2
Neues aus dem Glühwürmchen-Projekt	Seite 7
Veranstaltungskalender 2021	Seite 11
Beobachtungstipps in der Region Bern	Seite 13
Einsätze 2020	Seite 15
Aktivitäten 2020	Seite 21
Vorstandadressen	Seite 23

Jahresrückblick

2020 - Die Coronakrise & wir

Eigentlich sollte dieses Jahr das Jahr werden, in dem wir so richtig durchstarten. Nachdem wir im Jahr zuvor viele neue Erfahrungen gesammelt hatten und uns als Verein im Berner Naturschutz etabliert hatten, wollten wir dieses Jahr unsere Bekanntheit steigern, grössere Projekte anreissen und unseren Mitgliedern ein abwechslungsreiches Programm bieten. Das Corona-Virus hat uns dabei leider einen Strich durch die Rechnung gemacht: Viele Exkursionen und Einsätze im Frühjahr sowie im Herbst mussten wir absagen. Doch davon liessen wir uns nicht unterkriegen. Im Home-Office aktualisierten wir laufend unser Jahresprogramm und organisierten Schutzkonzepte, um trotz Virus so viel Naturschutz wie möglich betreiben zu können. Unter Einhaltung der vom Bund vorgeschriebenen Massnahmen – und nach kritischer Einschätzung mit gesundem Menschenverstand unsererseits – konnten wir ein paar Einsätze und Exkursionen durchführen. Abstände wurden eingehalten, Masken und Desinfektionsmittel wurden getragen, Kontaktdaten wurde erhoben – alles, damit der Naturschutz in der Region Bern auch 2020 nicht zu kurz kommt.



Naturschutz im Jahre 2020: Nur mit Maske und Abstand. *NL*

Motiviert und voller Vorfreude präsentieren wir euch trotzdem für 2021 wieder ein volles Programm (Details siehe Veranstaltungskalender Seite 11). Uns ist bewusst, dass die Corona-Krise im neuen Jahre weitergehen wird, und dass davon wieder ein Grossteil unseres Vereinslebens betroffen sein könnte. Wir werden uns den kommenden Massnahmen und Regelungen fügen und uns anpassen. Nichts desto trotz wollen wir, dass das Engagement

zum Naturschutz in der Bevölkerung erhalten bleibt. Denn selten bietet sich einem so grossen Teil der Berner Bevölkerung die Möglichkeit, die Natur in der direkten Umgebung besser kennenzulernen, als zu Zeiten von Home-Office und Social-Distancing. Aus diesem Anlass stellen wir euch in diesem Heft ein paar tolle Beobachtungsgebiete in und um Bern vor (Details siehe Beitrag Seite 13). Dies soll euch motivieren, raus zu gehen und zu sehen, zu beobachten, zu staunen, zu lernen, zu geniessen, usw.

Trotz der vielen abgesagten Events sehen wir das vergangene Jahr als Erfolg für unseren Verein. Wir konnten eine grosse Anzahl neuer Mitglieder bei uns willkommen heissen und unsere Bekanntheit steigern, wir konnten wichtige neue Kontakte knüpfen und Erfahrungen sammeln, und wir konnten unser Image als regionaler, kompetenter, junger und frischer Naturschutzverein festigen. Wir von *faunaberna* sind bereit für das neue Jahr!

Vorstandsintern

Neben den offenen Vereins-Sitzungen, die wir dieses Jahr eingeführt haben (Details siehe unten), hat sich der Vorstand im Jahre 2020 drei Mal in Form einer geschlossenen Sitzung getroffen, zwei Male davon online. Traktanden bei diesen Sitzungen waren dabei unter anderem:

- die zukünftige Struktur unseres Vereines, inkl. der Aufgabenverteilungen innerhalb des Vorstandes
- die Online-Plattform *Discord* als neue Standorte unseres medialen Auftrittes
- die Planung des Veranstaltungskalenders für 2021
- die Frage, ob und inwiefern unser Verein sich künftig politisch engagieren wird
- unser Umgang mit der Covid19-Pandemie sowie die Erarbeitung angemessener Schutzkonzepte bei unseren Anlässen
- finanzielle Anliegen
- logistische Anliegen
- das Organisieren von Werbematerial (Flyer, Sticker, Poster, usw.)

Wir haben zudem beschlossen, diese Form der Sitzungen mit einer ähnlichen Frequenz auch im 2021 durchzuführen. Mitglieder, die einer solchen Sitzung beisitzen wollen, dürfen sich gerne bei uns melden.

Nachdem Nicola Grossrieder den Vorstand letztes Jahr auf eigenen Wunsch verlassen hatte (Details siehe Jahresbericht 2019), haben wir uns 2020 einstimmig dazu entschieden, die äusserst aktive Faunatikerin Rahel Stricker zu einem vollwertigen Vorstandsmitglied zu ernennen. Wir heissen sie ganz herzlich im Vorstand willkommen!

faunaberna-Talks - Ein Muss für jeden Fүүrabebier-Faunatiker

Die regelmässigen, geschlossenen Sitzungen des Vorstandes, die 2019 abgehalten wurden, wurden dieses Jahr grösstenteils durch offene Vereins-Sitzungen abgelöst. Ziel dieser Umstellung war es, dass auch normale Mitglieder Entscheide mitverfolgen und beeinflussen können. Im Vordergrund standen aber das gemütliche Beisammensein, das Einander-Kennenlernen und das Austauschen von tollen Erlebnissen rund um das Thema Naturschutz. Geplant waren zwölf lockere Treffen, die unter dem Namen «faunaberna-Talks» bekannt werden, und jeweils am ersten Dienstagabend des Monats in der gemütlichen Atmosphäre der Lorraine Brasserie in Bern stattfinden sollten. Allerdings mussten die Treffen in den Monaten April bis Juli sowie November und Dezember aufgrund der Covid19-Massnahmen abgesagt werden. Die restlichen «faunaberna-Talks» wurden rege vom Vorstand, von anderen Vereins-Mitgliedern und von Aussenstehenden besucht.

Auch 2021 werden wir diese beliebte Serie weiterführen, allerdings mit der Änderung, dass sie nun jeweils am ersten Donnerstagabend des Monats stattfinden (Details siehe Veranstaltungskalender 2021). Hast du Lust, einmal an einem dieser Treffen dabei zu sein? Dann schau einfach vorbei. Eine Anmeldung ist nicht nötig, und auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen.

Vogel des Jahres: unser Maskottchen!

Der Neuntöter wurde von *BirdLife Schweiz* zum Vogel des Jahres 2020 gekürt. Uns erfreut dies natürlich besonders, da der schöne, maskierte Singvogel unser Logo ziert. Und nicht ohne Grund haben wir uns vor zwei Jahren dazu entschieden, dass dieses Tier unser Maskottchen sein soll. Denn der Neuntöter ist ein Bewohner von genau jener Landschaftsform, welche gegenwärtig besonders bedroht ist und welcher sich *faunaberna* unter anderem widmet.

Der Neuntöter bewohnt halboffene Landschaftsflächen, die von Hecken und einzelnen Büschen durchzogen sind. Er ist angewiesen auf eine hohe Dichte an Insekten und andere Wirbellose, da er sich von ihnen ernährt. Wichtig ist daher auch, das angrenzende Weiden extensiv bewirtschaftet werden. Aufgrund seiner Ernährungsweise bevorzugt er Hecken mit einer möglichst hohen Dichte an bedornten Büschen. Als ein Mitglied der Familie der Würger weisst der Neuntöter nämlich ein besonderes Verhalten bei der Jagd auf: Getötete Beutetiere werden auf Dornen aufgespiesst, um sie zu trocknen und länger haltbar zu machen.

In den letzten 30 Jahren hat sich der Bestand des Neuntöters in der Schweiz halbiert. Grund dafür sind der Verlust von geeigneten Heckenlandschaften aufgrund intensiver Landwirtschaft, sowie der vermehrte Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden und der damit zusammenhängende Rückgang an Pflanzenvielfalt und Insekten. Der Neuntöter steht also als Vertreter eines zunehmend bedrohten Lebensraumes. *faunaberna* versucht, solche strukturierte, zusammenhängende Heckenlandschaften wiederherzustellen und zu fördern.



Das prächtige Neuntöter-Männchen späht von seiner Warte aus nach Beute. EG

Als Langstreckenzieher verbringt der Neuntöter das Winterhalbjahr im südlichen Afrika und ist bei uns nur von Anfang Mai bis Anfang Oktober anwesend. Wer einmal einen Neuntöter beobachten möchte, sollte im späten Frühling in geeigneten Dornhecken Ausschau nach den auffälligen Männchen auf ihren Warten halten. Anders als der Rotkopf- oder der Raubwürger, konnte sich der Neuntöter in der Region Bern einigermaßen halten. Hier erreicht er die höchsten Dichten mit mindestens sechs Brutpaaren in der Gemeinde Wohlen bei Bern sowie mit mindestens drei Brutpaaren auf dem Belpberg. Andere, kürzlich belegte Brutplätze sind in Köniz, in Bolligen und am Gurten bekannt.

Danksagung

Wie schon im 2019, wollen wir uns auch dieses Jahr ganz herzlich bei zahlreichen Menschen bedanken, die uns unterstützt haben, unsere Exkursionen besucht haben, an unseren Einsätzen tatkräftig mitgeholfen haben, uns durch neue Ideen und konstruktive Kritik inspiriert haben und dafür gesorgt haben, dass wir dieses - für viele Organisationen und Vereine - äusserst schwierige Jahr überstanden haben. Besonderer Dank gebührt Fabienne Kim, die seit diesem Jahr einen Grossteil unseres Auftrittes in sozialen Netzwerken übernimmt. Des Weiteren danken wir ganz herzlich Martin Müller, Jonas Leuenberger, Philippe Frei, Rob van der Es, Wolfgang Bischoff, Hans Schmutz, Ernst Rolli, Enrico Gerber sowie unseren Partnern BirdLife Schweiz, dem Berner Vogelschutz BVS, dem Natur- und Vogelschutzverein Muri-Gümligen-Rüfenacht, dem Naturpark Gantrisch, der Umweltgruppe Kehrsatz und dem Verein Glühwürmchen Projekt.

Nicholas Lengacher

Neues aus dem Glühwürmchen-Projekt

Wo es Glühwürmchen zu leben gelingt, ist auch die Biodiversität meist hoch: wo sie sich wohl fühlen, finden sich oft seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten; vielfach typische Vertreter der traditionellen Kulturlandschaft. Und: In Landschaftsräumen, wo Glühwürmchen leben, gefällt es auch den Menschen. Glühwürmchen sind zuverlässige Indikatoren für gut strukturierte und wenig intensiv genutzte Landschaftsräume. Die unterschiedlichen Vorlieben von Larven, Weibchen und Männchen bedingen eine Vielzahl von Strukturen, mikroklimatischen Situationen und Arten, etwa einen kontinuierlichen, vielfältigen „Schneckenteppich“, entlang welchem sich die Larven bewegen können. Glühwürmchen scheinen auf ziemlich alle wesentlichen Faktoren anfällig zu sein welche die natürliche Vielfalt der Landschaft bedrohen:

- Bodenverdichtung
- Strukturverlust
- Lichtverschmutzung
- Fragmentierung
- Düngereintrag aus Luft und Landwirtschaft
- diverse Pestizide
- intensive maschinelle Bewirtschaftung



Leuchtendes Weibchen. *MS*

Steckbrief zum Kleinen Glühwürmchen

Name	Kleines Glühwürmchen (<i>Lamprohiza splendidula</i>), auch Kleiner Leuchtkäfer, Gemeines Glühwürmchen und Johanniswürmchen genannt
Lebensraum	Waldränder, Auwälder, Gebüsche, feuchte Wiesen, Weinberge, Gärten, Parks, in Laub und Moos, unter faulendem Holz, auch Ruderalflächen, nie in dichtem Wald, nie in Nadelwäldern
Leuchtperiode	warme Mittsommernächte von Juni bis Juli (um den Johannistag, 24. Juni); aktiv ab 22 Uhr bis kurz nach 23 Uhr Weibchen: leuchten sitzend am Boden; häufig leicht erhöht auf Gräsern, Brennesseln, im Laub, auf Altholz Männchen: leuchten im Flug mit langsam blinkender Frequenz; ruhig und kreisend; Licht ist grünlich Larven: können fein leuchten
Verbreitung (CH)	Tessin, Bündner Südtäler, Schaffhausen, Aargauer Jura und einige wenige Stellen im Mittelland; neue Beobachtungen in den letzten Jahren, etwa in der Region Bern und Zürich
Gelege	60-90 Eier; Eiablage am Boden in der Nähe des Leuchtplatzes; gerne an Graswurzeln, unter Steinen oder im Waldboden (nicht tief)
Larven	assel-ähnliches Aussehen; braun-schwarz mit zwei seitlichen Leuchtorganen; häuten sich fünf Mal; nach drei Jahren fertig entwickelt
Puppen	Puppenstadium dauert etwa sieben Tage
Weibchen	10mm; hell; mit Halsschild über dem Kopf und Flügelstummeln; flugunfähig Lebensdauer: bis zwei Wochen
Männchen	8-10mm; flugfähig; kriechen leuchtend Pflanzenstängel hoch; fliegen in ca. 2m Höhe über Weibchen bis sie sich zielgenau fallen lassen; Paarung dauert etwa 15 Minuten Lebensdauer: bis drei Wochen
Ernährung	Larven: fressen Schnecken, welche sie an der Schleimspur verfolgen & mit Giftbissen überwältigen; Beute kann bis zu doppelt so groß sein; wird an Ort und Stelle gefressen oder fortgeschleppt Ausgewachsenen Tiere: nehmen keine Nahrung mehr zu sich

Ausgangssituation in Bern

Am Fuße des Gurtens, zwischen der Gemeinde Kehrsatz und dem Gurtendorf (bei Köniz), gibt es eine von zwei bekannten Populationen des Kleinen Glühwürmchens im Kanton Bern. Der Waldrand mit dem aktuellen Vorkommen ist in den letzten Jahren immer stärker zugewachsen und könnte bald zu dicht werden. Damit dieser seltenen Art geholfen werden kann, soll in einem ersten Schritt der Waldrand aufgelichtet und strukturreicher gestaltet werden.

Dazu ist in Zusammenarbeit zwischen den Vereinen *faunaberna*, dem *Glühwürmchen-Projekt* und der *Umweltgruppe Kehrsatz* ein Projekt lanciert worden. Dieses dient der Aufwertung bestehender Leuchtkäferhabitate und soll, neben der Stärkung der Population, auch gezielte Maßnahmen zur Förderung seltener Begleitarten umfassen, wie die Förderung des Hermelins, der Zauneidechse, des Igels und diverser Wildbienen. Zudem soll die Bevölkerung für die Problematik der Lichtverschmutzung sensibilisiert werden. Dies geschieht durch Standaktionen in Kehrsatz und Wabern. Um die Öffentlichkeit über die Aktivitäten und den Fortschritt des Projekts zu informieren, erscheinen Artikel in den Regionalzeitungen. Weiter werden Infotafeln aufgestellt und Exkursionen angeboten.



Männchen (oben) und Weibchen (unten) bei der Paarung. *UW*

Rückblick 2020

2020 war ein erfolgreiches erstes Jahr des Projekts, in dem bereits einige Massnahmen umgesetzt und diverse Anlässe stattgefunden haben. Mitte Januar fand eine Begehung und Aufwertung mit dem Waldbewirtschafter Hans Schmutz statt. Im oberen Drittel des Waldes wurde ausgelichtet und mit dem anfallenden Material sind Asthaufen errichtet worden. Mitte Juni dann fand ein gemeinsamer Neophytenjäteinsatz mit anschliessendem Apéro und Exkursion mit vielen freiwilligen Helfer und Helferinnen statt. Schliesslich wurde die neue Ansaat des Waldrandes vom Waldbewirtschafter Ernst Rolli durchgeführt.



Die Larve des Kleinen Glühwürmchen. *UW*

Ausblick 2021

Mit der Berner Burgergemeinde soll, bezüglich des Waldes westlich der Gurtenstrasse, ebenfalls eine Begehung durchgeführt werden. Auch mit Ernst Rolli wollen wir den Wald begehen, um weitere Aufwertungen auf seinem Land zu besprechen, insbesondere betreffend Strukturen entlang des Bächleins. Am 2. Juli, ab 12.00 Uhr in Kehrsatz (mit anschliessender Exkursion) und am 3. Juli auf dem Gurten werden wir Standaktionen zum Thema Lichtverschmutzung veranstalten. Ein erneuter Jäteinsatz mit Apéro und kleiner Exkursion wird am 25. Juni stattfinden (Details siehe Veranstaltungskalender Seite 11).

Rahel Stricker



Veranstaltungskalender 2021

Treffen & Vorträge, Einsätze, Urban Birding, Exkursionen & Kurse

Veranstaltung	Datum	Zeit	Treffpunkt	Leitung
faunaberna-Talks	Do., 07.01./ 04.02./ 04.03./ 01.04./ 06.05./ 03.06./ 01.07./ 05.08./ 02.09./ 07.10./ 04.11./ 02.12.2021	ab 18.30 Uhr	Brasserie Lorraine, Quartiergasse 17, 3013 Bern	Nick Lengacher nicholas.lengacher@gmail.com
Auenrenaturierung an der Aare <i>mit WWF & Naturschutzverein MuGüRü</i>	Sa., 23.01.2021	09.00 – 16.00 Uhr	Grillstelle im Bodenacher, Muri bei Bern	Nicola Liechti niciliechti@hotmail.com
Vogelhausbau für Gross und Klein	Sa., 30.01.2021	11.00 – 15.00 Uhr	Anstadt, Gaswerkareal, Bern (bei der Werkstatt)	Rahel Stricker rahelstricker@gmail.com
Urban Birding Vol. I: Winterbirds	So., 14.02.2021	14.00 – 17.00 Uhr	Bushaltestelle Gwatt Deltapark, Thun	Nick Lengacher nicholas.lengacher@gmail.com
Natureinsatz im Lörmoos <i>mit WWF</i>	Sa., 20.02.2021	09.00 – 16.00 Uhr	Lörmoos, Herrenschwanden	Nicola Liechti niciliechti@hotmail.com
Online Mitgliederversammlung	Sa., 27. 02.2021	ab 19.00 Uhr	online auf Discord (Einladungslink: https://discord.gg/kcJfBW6Fd3)	Nick Lengacher nicholas.lengacher@gmail.com
Natureinsatz Gündlischwand	Sa., 06.03.2021	09.20 – 16.00 Uhr	Schulhaus, Gündlischwand	Nicola Liechti niciliechti@hotmail.com
Amphibien auf Wanderung <i>mit NaturBern West</i>	Sa., 13.03.2021	ab 20.00 Uhr	Bahnhof Niederwangen	Oliver Dosch oliver.dosch@bluewin.ch
Heckeneinsatz <i>mit Klimastreik Bern</i>	Sa., 20.03.2021	09.00 – 16.00 Uhr	Kooperation Feldmoos, Feldmoosweg 28, 3173 Köniz	Nicola Liechti niciliechti@hotmail.com
Urban Birding Vol. II: Springbirds	Do., 29.04.2021	18.00 – 19.45 Uhr	Bushaltestelle Holligen, Bern	Manuel Bütikofer manuel.buetikofer@gmail.com
Gelbbauchunken im Sensegraben	Fr., 07.05.2021 (Ersatz: Mi., 12.05.2021)	ab 20.35 Uhr	Bahnhof Schwarzwasserbrücke	Oliver Dosch oliver.dosch@bluewin.ch
Filmabend im Pop-up Kino <i>mit Filme für die Erde</i>	Fr., 28.05.2021	ab 20.00 Uhr	Details folgen auf unserer Website	Oliver Dosch oliver.dosch@bluewin.ch

Naturjuwel Hechtenloch <i>mit Natur- & Vogelschutzverein Münsingen</i>	Sa., 29.05.2021	06.45 – 12.00 Uhr	Mühle Hunziken, Rubigen	Manuel Bütikofer manuel.buetikofer@gmail.com
Glühwürmchen Einsatz	Fr., 25.06.2021 (Ersatz: Fr., 09.07.2021)	ab 18.00 Uhr	Bahnhof Kehrsatz	Rahel Stricker rahelstricker@gmail.com
Natur entdecken am Bergsee	Sa., 26.06.2021	10.00 Uhr	Bushaltestelle Kiental, Tschingel, Reichenbach i. K.	Nick Lengacher nicholas.lengacher@gmail.com
Botanischer Abendspaziergang im kühlen Bremgartenwald	Do., 01.07.2021	18.30 – 21.30 Uhr	Glasbrunnen, Bremgartenwald, Bern	Manuel Bütikofer manuel.buetikofer@gmail.com
Glühwürmchen Exkursion	Sa., 03.07.2021	19.30 Uhr	Wabern, Bern	Rahel Stricker rahelstricker@gmail.com
Insekten- und Vogelwelt im Häftli <i>mit Berner Ala</i>	So., 25.07.2021	08.45 – 12.00 Uhr	Bahnhof Büren an der Aare	Manuel Bütikofer manuel.buetikofer@gmail.com
Urban Birding Vol. III: Autumn Migration	Sa., 28.08.2021	09.00 – 16.00 Uhr	Ostsignal, Gurten, Bern	Nick Lengacher nicholas.lengacher@gmail.com
Sensemähnen	Sa., 04.09.2021	wird noch bekannt gegeben	Kooperation Feldmoos, Feldmoosweg 28, 3173 Köniz	Rahel Stricker rahelstricker@gmail.com
Habitataufwertung Junkerengraben	So., 19.09.2021	08.30 – 16.00 Uhr	Bahnhof Dürdingen	Nicola Liechti niciliechti@hotmail.com
Urban Birding Vol. IV: Little Brown Birds	So., 26.09.2021	07.30 – 10.00 Uhr	Postautohaltestelle Uettiligen, Dorf, Wohlen, Bern	Manuel Bütikofer manuel.buetikofer@gmail.com
Kampf den Neophyten im Fanell!	So., 03.10.2021	09.40 – 16.00 Uhr	Bahnhof Ins	Nick Lengacher nicholas.lengacher@gmail.com
Heckeneinsatz Naturpark Gantrisch	Sa., 16.10.2021	09.00 – 16.00 Uhr	Bahnhof Thurmen	Nicola Liechti niciliechti@hotmail.com
Hecke pflanzen in Bern	Sa., 30.10.2021	09.00 – 16.00 Uhr	Bushaltestelle Oberbottigen, Chäs und Brot	Nicola Liechti niciliechti@hotmail.com
Heckeneinsatz Rüeeggisberg	Sa., 13.11.2021	09.00 – 16.00 Uhr	Bushaltestelle Rüeeggisberg, Post	Nicola Liechti niciliechti@hotmail.com
Kopfweiden Schneiden in Gasel	Sa., 27.11.2021	09.00 – 16.00 Uhr	Mengenstorfstrasse 151, 3144 Gasel b. Köniz	Nicola Liechti niciliechti@hotmail.com

Weitere Infos auf unserer Website: www.faunaberna.ch

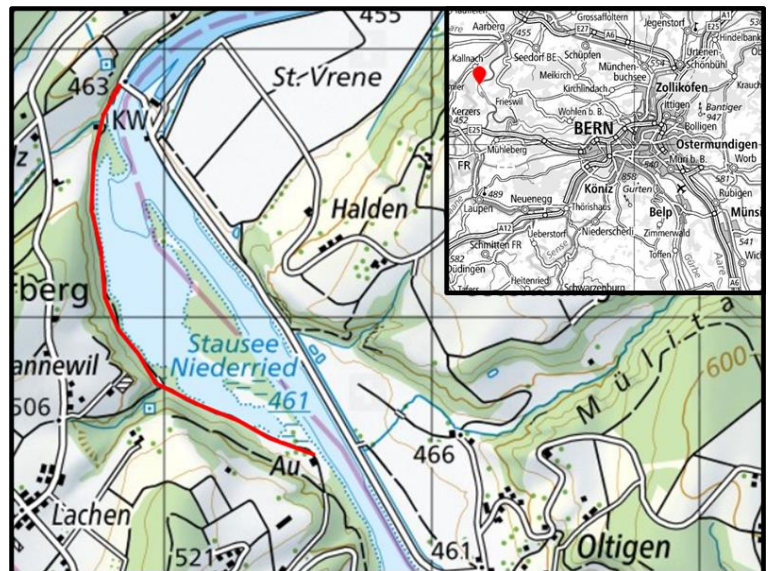
Aufgrund der Corona-Pandemie können Veranstaltungen kurzfristig geändert, verschoben oder abgesagt werden.

Beobachtungstipps in der Region Bern

In Zeiten von Social Distancing und Home Office entdecken besonders viele Menschen den Reiz der Natur in der direkten Umgebung. Ausgedehnte Spaziergänge durch nahegelegene Wälder, Parks und Wiesenlandschaften helfen, mit der aktuellen Situation zu Recht zu kommen. Dabei kann man sich mit der Natur beschäftigen und viele neue und interessante Lebewesen finden und kennenlernen. Doch wo kann man bei uns in der direkten Umgebung am besten die Natur geniessen und die interessantesten Tiere beobachten? Im Folgenden wollen wir euch ein paar auserwählte Gebiete in der Region Bern vorstellen, die eine besondere Vielzahl an Tieren und Pflanzen beherbergen.

Der Niederriedstausee

Bei Kallnach wurde vor rund 100 Jahren die Aare zwischen dem Wohlensee und dem Bielersee nochmals gestaut. Der heutige Niederriedstausee gilt aufgrund seines „Auenwald-Charakters“ als Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Die Begehung des Gebietes lohnt sich zu jeder Jahreszeit, jedoch gerade im Winter rasten auf der von Schilf und Wald umgebenen Wasserfläche verschiedene Wasservögel. Dann sind fast alle

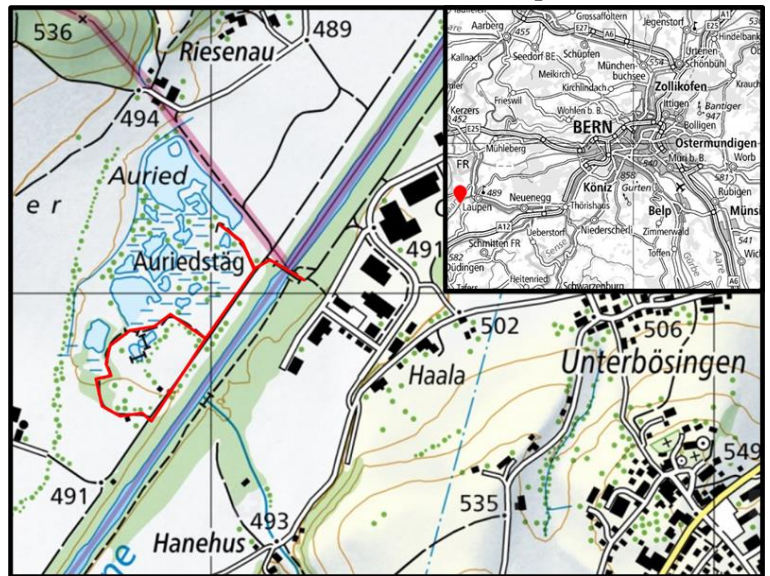


Rote Linie = von uns vorgeschlagene Route. *ST*

regelmäßig überwinternden Entenarten dort zu beobachten. Weiter lohnt es sich, auch auf den pfeilschnellen Eisvogel, die quietschende Wasserralle oder die heimliche Bekassine zu achten. Unmittelbar unterhalb der Staumauer sind im Winter regelmäßig Flusssufer- und Waldwasserläufer, Wasseramseln und Gebirgsstelzen zu beobachten. An einem milden Wintermorgen sind im Auenwald am Südwestufer des Sees verschiedene Singvögel wie Bergfink, Wacholderdrossel und Kernbeisser zu hören. Im Frühjahr und Sommer sind auch verschiedene Libellen und Schmetterlinge, aber auch Amphibien (z.B. Erdkröte, Bergmolch) und Reptilien (z.B. Zauneidechse, Ringelnatter) zu beobachten.

Das Auried

An der Saane, in der Nähe von Bösinggen, liegt das Auried. Das ehemalige Kiesabbaugelände zählt heute zu einem der bedeutendsten Amphibien-Lebensräume in der Region Bern. Besonders eindrücklich sind die lauten Gesangskonzerte des Laubfrosches in milden Frühlingsnächten. Sobald es dunkel wird, beginnen die Frösche zu quaken, und wenn man bei einem nächtlichen Spaziergang durch das Gebiet besonders gut schaut, kann man einige dieser bedrohten Amphibien im Wasser oder im nahen Laub finden. Des Weiteren lassen sich hier auch Seltenheiten wie Faden-, Kamm- und Teichmolche beobachten. Auch insektenmässig hat das Auried einiges zu bieten: Nebst vielen Schmetterlingen, Wasserkäfern und Heuschrecken beeindruckt vor allem die hohe Vielfalt an Libellen, wie z.B. der Große Blaupfeil oder die Südliche Heidelibelle. Natürlich kommen auch Vogelfreunde auf ihre Kosten. Im Auried brüten Zwergdommeln und Kiebitze, und während der Zugzeiten lassen sich hier unter anderem Purpurreiher, Bruchwasserläufer und Knäkenten beobachten. Im Gebiet ist eine Vielzahl an Pfaden und Stegen angelegt, so dass man bei einem einfachen Spaziergang mit der Natur direkt in Berührung kommt.



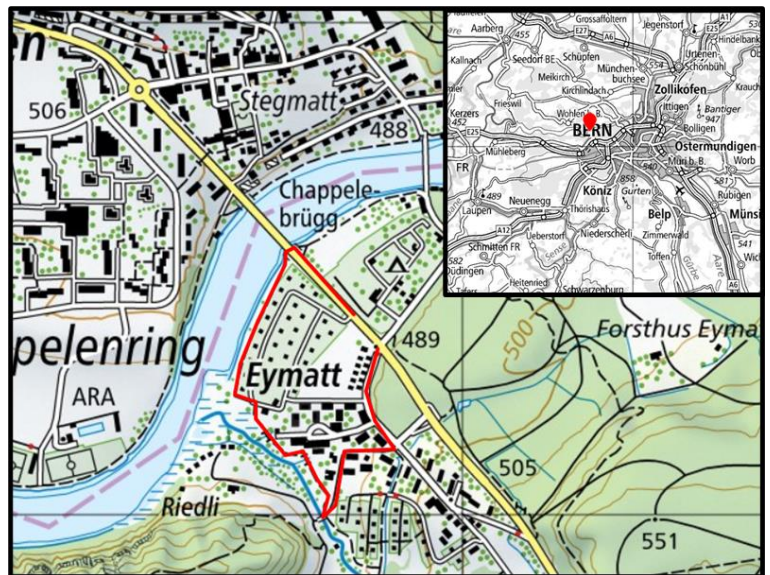
Rote Linie = von uns vorgeschlagene Route. *ST*



In warmen Frühsommernächten kann man den lauten Laubfröschen lauschen. *LN*

Das Gäbelbachdelta

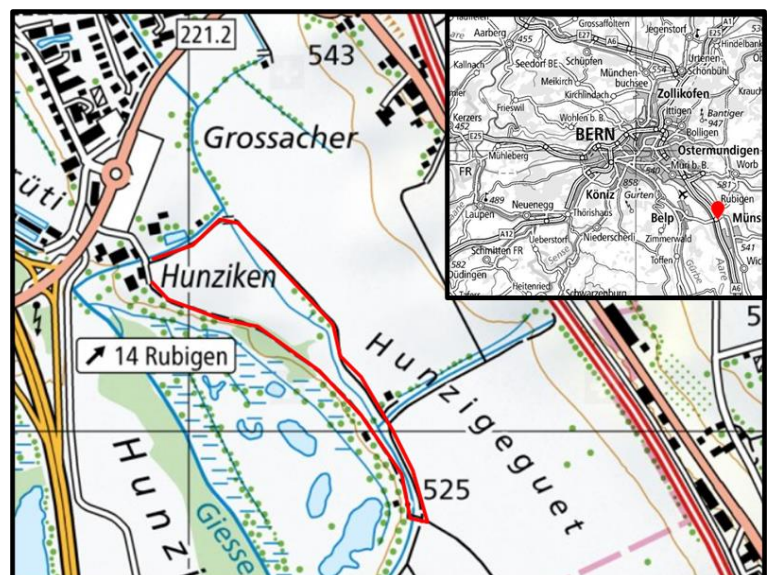
Wenn man die Stadt Richtung Hinterkappelen (Wohlen bei Bern) verlässt, kann man von der Kappelenbrücke in südlicher Richtung das Delta des Gäbelbachs sehen. Dieses kleine Naturschutzgebiet liegt am Anfang des länglichen, gestauten Wohlensees. Besonders schön lassen sich hier im Sommer Libellen beobachten, wie etwa Becher- und Hufeisen-Azurjungfern, Gebänderte Prachtlibellen oder Frühe Adonislibellen. Mit etwas Glück bekommt man da in der Abenddämmerung auch den fleißigen Biber zu sehen. Im Winter ist das Gebiet besonders für überwinternde Wasservögel wie Krick- und Reiherenten attraktiv.



Rote Linie = von uns vorgeschlagene Route. ST

Das Hechtenloch

Direkt an der Autobahnausfahrt Rubigen, hinter der Mühle Hunziken, liegt ein besonders schönes Naturschutzgebiet. Das Hechtenloch ist zwar zum grössten Teil für die Öffentlichkeit nicht zugänglich, jedoch bekommt man von einigen Standpunkten aus einen guten Einblick in das Gebiet. Im Frühling und Herbst wird das Hechtenloch von einer Vielzahl ziehender Watvögel aufgesucht, etwa Kampfläufer, Grünschenkel und Waldwasserläufer. Im Frühling brüten in den dichten Schilfgürteln zahlreiche Vogelarten, etwa Teich- und Drosselrohrsänger. Im Sommer ist das Gebiet zudem auch für seine Vielfalt an Insekten bekannt. So wird hier eine der höchsten Dichten an Libellenarten im Kanton erreicht. Man findet aber auch diverse Schmetterlinge und Heuschrecken, wie die kleinen Dornschröcken.



Rote Linie = von uns vorgeschlagene Route. ST

Nicholas Lengacher

Einsätze 2020

Während der ersten Einsätze dieses Jahres war die weltweite Coronavirus-Pandemie noch kein Thema, und wir konnten wie geplant arbeiten. Danach war es unsere Devise, an der frischen Luft mit genügend Distanz zu arbeiten. Während einiger Arbeiten war das Abstandhalten jedoch schwierig und wir behelfen uns mit Maskentragen. Die Sicherheit und das Gesundbleiben sämtlicher Beteiligter war zu jedem Zeitpunkt unsere oberste Priorität. Wir konnten im letzten Jahr insgesamt zehn Einsätze durchführen:

Der erste Einsatz des Jahres fand am 24. Januar in Muri bei Bern statt. In der dortigen Aareaue finden Kammolche und Eisvögel ein geeignetes Zuhause. Damit sie sich auch weiterhin wohlfühlen, hat *faunaberna* zusammen mit dem *WWF* die Auen gepflegt und weiter aufgewertet. Die Arbeiten umfassten das Herausnehmen von Rohrkolben in den Teichen, Schilfmähen und ein entsprechender Schnitt für die Kopfweiden – ebenfalls ein wertvoller Lebensraum für verschiedenste Tierarten.



Gross und klein packen an, damit sich Vögel und Amphibien wohlfühlen. *NL*

Im Februar führte uns der nächste Einsatz ins Lörmoos bei Bremgarten. Wir unterstützten dort den *WWF* bei verschiedensten Arbeiten in diesem wertvollen Gebiet mit ursprünglichem Moorcharakter, das viele seltene und für diesen Lebensraum typische Pflanzenarten beherbergt (wie den Sonnentau). Ziel des Tageseinsatzes war es, den Lebensraum zu erhalten und um ein kleines Stück zu erweitern. Gegen die Verbuschung wurden Jungsträucher und -bäume ausgerissen. Grössere Bäume wurden ausgegraben oder geringelt – so nennt man das Entfernen der Rinde, wodurch der Baum abstirbt. Was etwas gemein klingt, hat grossen ökologischen Nutzen, da der Baum als Totholz stehenbleibt und diversen totholzbewohnenden Insekten oder Vögeln Lebensraum bietet. Durch die Arbeiten wurde die offene Fläche am Rand des Moores vergrössert, und aus dem Schnittgut entstanden mehrere grosse Asthaufen. Zudem mussten einige Wasserflächen von Schilf befreit werden, damit sie nicht verlanden. Eine direkte Belohnung für unser Engagement bestand darin, dass wir während des Arbeitens einige, sich an den Sonnenstrahlen aufwärmende Waldeidechsen und einen wandernden Fadenmolch beobachten konnten.



Vielseitige Arbeiten wurden im Lörmoos zu Gunsten der seltenen Moorpflanzen verrichtet. *NL*



Jede Menge Kraft und Energie waren nötig, um alle Arbeiten erledigt zu kriegen. *NL*

Im Juni war der nächste Einsatz angesagt. In Ostermundigen arbeiteten wir im Interesse der Geburtshelferkröten. Das Ziel war es, offene Bodenflächen von Bewuchs zu befreien (damit sie, eben, offen bleiben!). Dies ermöglicht den Kröten, sich zwischen den Wasserstellen zu bewegen und Nahrung zu suchen. Zudem wurde die artenreiche, magere Blumenwiese gejätet und gemäht, und das Gras zusammengetragen.



Die Flächen rund um die Krötenteiche wurden sorgfältig von Bewuchs befreit. *NL*

Ende Juni trafen wir uns am späteren Nachmittag um gemeinsam das Glühwürmchengebiet oberhalb von Kehrsatz von invasiven, gebietsfremden Pflanzen (invasive Neophyten) zu befreien. Weil wir nicht mit einer so grossen Anzahl an helfenden Händen gerechnet hatten, waren wir schnell fertig. Sommerflieder, Kanadische Goldrute und Einjähriges Berufskraut wurden im Nuh ausgerissen. Danach konnten wir uns an einem, von *faunaberna* organisierten und vom *Glühwürmchenverein* offerierten Snack über dies und das unterhalten. Mit dem Eindunkeln stieg dann die Spannung. Wir erfreuten uns schon bald zahlreicher Glühwürmchen, welche aus dem dunklen Wald hervorflogen. Auch konnten weibliche Glühwürmchen im Laub beobachtet werden. Es war ein durchwegs erfolgreicher und erfreulicher Anlass.

Im Naturschutzgebiet Selhofenzopfen in Kehrsatz jäteten wir auch dieses Jahr invasive Neophyten als Unterstützung für die *Umweltgruppe Kehrsatz*. Kanadische Goldrute, Einjähriges Berufskraut und Gemeine Nachtkerze wachsen dort in grosser Zahl, vereinzelt entdeckten wir auch Seidigen Hartriegel und Sommerflieder. Alle diese invasiven, ursprünglich ortsfremden Pflanzen bedrohen die heimische Flora. Invasive Neophyten jäten ist eine harte Arbeit, sie wurde aber versüsst durch die Sichtung zweier Moschusböcke (siehe Bilder) und sogar einer Wasserralle, eine typische Auenbewohnerin.



Moschusbocke zeigten sich schön, als wir invasive Pflanzen im Selhofenzopfen jäteten. *NL*

Im Rahmen des Ferienpasses Belp/Toffen führten wir einen Heckenpflege-Einsatz für 8- bis 12-Jährige auf dem Belpberg durch. An einem wunderschönen Herbstnachmittag anfangs Oktober schnitten sieben Kinder eifrig Haseln und Erlen zurück und bauten daraus zwei Asthaufen, wo zukünftig verschiedene Insekten und kleine Säugetiere wie das Hermelin und der Igel ein Zuhause finden werden. Die Teilnehmenden zeigten großes Interesse an den verschiedenen Pflanzen und Tieren, welche in der Hecke leben. Während des Einsatzes konnten wir mit dem Fernrohr auch einige von ihnen beobachten.

Bei starkem Regen machten wir uns im Oktober an die Arbeit in Gasel bei Köniz. Es galt, eine ca. 120 m lange Hecke zu verjüngen und ökologisch aufzuwerten: Wir reduzierten an verschiedenen Stellen den Roten Hartriegel, der mit seinen Wurzeläusläufern alle anderen Sträucher zu verdrängen vermag. Durch das Lichten kann also eine höhere Artenvielfalt gesichert werden. Das Schnittgut wurde in mehreren Asthaufen verarbeitet, wo Zauneidechse, Hermelin, Spitzmaus und andere ein Zuhause finden. Während des Einsatzes wurde das Wetter doch noch besser, und wir wurden durch die Anwohner, die den Einsatz organisiert hatten, wunderbar verköstigt. Wunderschön wäre es, wenn sich unsere Hoffnung erfüllen würde und wir nächstes Jahr brütende Neuntöter in dieser Hecke willkommen heissen könnten!

Auch in diesem Jahr führten wir im Oktober auf einem Grundstück in Gündlichwand im Berner Oberland ökologische Aufwertungsmassnahmen durch. Während des Einsatzes teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die eine errichtete fachgerecht eine Trockenmauer für Aspispipern, Schlingnattern und Ringelnattern, die andere nahm sich der Aufwertung eines Waldrandes an.



Das richtige Bauen einer Trockenmauer will gelernt sein und bedarf viel Muskelkraft. *NL*

Als sich das Jahr bereits dem Ende zuneigte, Mitte November, waren wir erneut in Gasel unterwegs, wo die dortigen Kopfweiden auf unsere Pflegeschritte warteten. Relativ spontan haben wir uns dann mehr der Hecke gewidmet, die wir einen Monat zuvor bearbeitet hatten. Einige Kopfweiden konnten trotzdem geschnitten werden, und mit dem anfallenden Astmaterial wurde die Hecke noch um einige Asthaufen erweitert. Von der Förderung und vor allem der guten Pflege von Kopfweiden profitieren extrem viele Tiere – neben einer hohen Anzahl an Weiden-spezifischen Insekten (Schmetterlinge, Käfer, usw.) sind auch diverse Fledermaus- und Vogelarten auf Weiden angewiesen, denn sie finden in den Hohlräumen der Weidenköpfe Unterschlupf für die Jungenaufzucht.

Der letzte diesjährige Einsatz fand bei starkem Nebel Ende November in Rümli statt. Spontan hatten wir die Möglichkeit bekommen, sechs neue Obstbäume auf einer Pferdeweide zu setzen – drei Apfelsorten, zwei Birnensorten und eine Quitte, hauptsächlich von *ProSpecieRara*. Durch diese Massnahme soll das Gebiet bereichert werden, welches bereits mehrere schöne und alte Obstbaumgärten und Baumalleen vorweist. Profitieren sollen davon Fledermausarten, allen voran die lokale und sehr selten gewordene Kleine Hufeisennase, und Vögel wie Trauerschnäpper, Grauschnäpper, Grünspecht und Gartenrotschwanz.

Nicola Liechti



In starkem Nebel pflanzen die Helfenden Obstbäume. *NL*

Aktivitäten 2020

Auch für 2020 hatten wir eine Vielzahl an Exkursionen für unsere Mitglieder und andere Interessierte organisiert. Leider mussten wir aufgrund der Covid19-Pandemie einen großen Teil unseres Angebotes absagen. Stattfinden konnten letztlich immerhin drei der neun geplanten Anlässe.

Unsere erste Exkursion führten wir Ende Mai im Berner Seeland durch. Wir unternahmen eine Abendexkursion in 3 Kleingruppen in eine Kiesgrube, welche für einige Brutvögel und Amphibien einen wichtigen Ersatzbrut- bzw. Laichstandort darstellt. So konnten wir bei uns seltene Kulturlandvögel wie die Turteltaube, den Neuntöter (unser Wappentier und Vogel des Jahres), die Dorngrasmücke und eine der größten Uferschwalbenkolonien in der Schweiz beobachten. Beim Einbrechen der Dunkelheit konnten wir das Konzert der Kreuzkröte und des Wasserfrosches vernehmen. Bei unseren Beobachtungsgängen konnten wir an den verschiedenen Feuchtstellen sogar junge Kreuzkröten entdecken.

Anfangs Juli gingen wir mit einer kleinen Gruppe auf Libellenpirsch am Wohlensee. Wir haben uns verschiedene Habitate angeschaut und konnten so entsprechend verschiedenste Libellenarten entdecken. An einem kleinen, noch etwas wilden Bach sauste uns eine Zweigestreifte Quelljungfer vorbei. An den bereits grösseren Bächen waren dann auch die beiden Prachtlibellenarten anzutreffen: die Glänzende und die Gebänderte Prachtlibelle. Leider konnten wir keine Zangenlibellen oder Flussjungfern an der Aare, dem noch grösseren Fließsgewässer entdecken. Dafür waren wir an Stehgewässern, vor allem im Gäbelbachdelta, erfolgreich: die Grosse Königlibelle, die Feuerlibelle, der Grosse Blaupfeil, die Blutrote Heidelibelle und mehr konnten wir dort sehen! Alles in allem, ein sehr erfolgreicher Tag!

Anfangs Juli begingen wir mit dem Botaniker Wolfgang Bischoff eines der letzten Hochmoore in der Region Bern. Bei einem gemütlichen Abendspaziergang durchs Lörmoos setzten wir uns mit typischen Hochmoorspezialisten wie dem Scheidigen Wollgras, dem Rundblättrigen Sonnentau (einer fleischfressenden Pflanze) und verschiedenen Moosarten auseinander. Das Lörmoos beinhaltet jedoch auch seltene Pflanzen, welche in den Übergangszonen vorkommen, wie den Ästigen Igelkolben, das Blutauge und den Froschbiss. Nicht weniger interessant war die Ausführung

über die Entstehung eines Hochmoors und dessen ökologischen Wert. Nebst verschiedenen seltenen Pflanzenarten beherbergt ein solches Hochmoor auch verschiedene seltene Insekten und Vogelarten.

Die erfolgreiche „Urban-Birding“-Serie aus dem Vorjahr wollten wir auch dieses Jahr durchführen. Geplant waren drei kleinere Exkursionen, bei denen während eines gemütlichen Spazierganges heimische Vogelarten in Siedlungsgebieten erkundet werden sollten. Wir konnten leider nur einen dieser Anlässe wie geplant durchführen.

So spazierten wir an einem schönen Sonntag im November (unter strenger Einhaltung der geltenden Covid19-Regelungen) entlang der Aare von Hinterkappelen zum Wohlensee und bestaunten die überwinterten Wasservögel. Wasserralle, Eisvogel und Krickente präsentierten sich besonders schön. Unter den vielen Tauchenten auf dem See konnten wir zudem ein schlafendes Männchen der seltenen Moorente ausmachen!

Des Weiteren wollten wir im Rahmen der „Urban-Birding“-Serie unbedingt den faszinierenden herbstlichen Greifvogelzug erleben. Dafür haben wir einen Infostand und die nötigen Beobachtungsgeräte organisiert, um Ende August einen ganzen Samstag auf dem Gurten die vorbeiziehenden Wespenbussarde, Rotmilane, Baumfalken etc. zu beobachten. Aufgrund der schlechten Wetterlage mussten wir dies leider auf den nächsten Herbst verschieben. Einige naturbegeisterte Mitglieder ließen sich vom Regenwetter jedoch nicht einschüchtern und begleiteten uns Exkursionsleiter ins Seeland. Die Teilnehmenden wurden für ihre Wetterfestigkeit mit wunderschönen und in der Schweiz seltenen Wattvögeln, wie der Pfuhschnepfe und dem Sichelstrandläufer, belohnt. Trotz der Wetterlage konnten wir einige interessante Greifvögel beobachten, wie etwa einen rastenden Rotfussfalken, einen jagenden Fischadler und eine kleine Gruppe vorbeiziehender Wespenbussarde.

Manuel Bütikofer



Am Bielersee halten wir Ausschau nach Pfuhschnepfe (links) und Sichelstrandläufer. LN

Vorstandsadressen

faunaberna

Weidstrasse 27

3128 Rümligen

www.faunaberna.ch

info@faunaberna.ch

Nicola Liechti

Präsident, Kommunikation, Projekte

niciliechti@hotmail.com

Manuel Bütikofer

Vize-Präsident, Kassier, Exkursionen & Sensibilisierung

manuel.buetikofer@gmail.com

Andi Augsburg

Projekte

andi.augsburger@gmx.ch

Oliver Dosch

Projekte

oliver.dosch@bluewin.ch

David Heinzelmann

Webmaster, Kommunikation, Projekte

dave.heinzelmann@bluewin.ch

Florin Kunz

Kassier, Projekte

florinkunz@hotmail.com

Nicholas Lengacher

Kommunikation, Exkursionen & Sensibilisierung

nicholas.lengacher@gmail.com

Rahel Stricker

Projekte

rahelstricker@gmail.com

Till Zaugg

Projekte

rep-till@gmx.ch

Impressum

Redaktion

Nicholas Lengacher

Mitarbeit

Manuel Bütikofer, Nicola Liechti, Rahel Stricker

Fotonachweise

EG Enrico Gerber

LN Nicholas Lengacher

NL Nicola Liechti

MS Max Springer (von <https://www.gluehwuermchen.ch/> entnommen)

UW Urs Weibel (von <https://www.gluehwuermchen.ch/> entnommen)

ST Bundesamt für Landestopografie swisstopo (von <https://map.geo.admin.ch/> entnommen)